Barsinghausen, d. 04.10.2023

**Begleitantrag zum Neubau der WSS zur Beratung im nächsten Schulausschuss**

**Der Ausschuss möge beschließen:**

**Bei dem Neubau der WSS sind eine oder mehrere All-Gender Toiletten einzuplanen.**

**Begründung:**

Auf dem Regenbogen-Portal (Informationspool der Bundesregierung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, herausgegeben vom BMFSFJ ) findet sich ein Artikel zu "Toiletten und Umkleiden für alle Geschlechter". Viele inter\*, trans\*, nicht-binäre und gendernonkonforme Personen würden auf reinen Herren/Damentoiletten ( und Umkleiden) diskriminierende und gewaltvolle Erfahrungen machen. Sie würden z.B. davon berichten, "dass sie misgendert, angestarrt oder beschimpft werden und ihnen intime Fragen zu Geschlecht oder Körper gestellt werden." All-Gender Toiletten und Umkleiden könnten allen Menschen "unabhängig vom Geschlecht einen möglichst angstfreien und diskriminierungsarmen Zugang ermöglichen."

Diese Problematik muss auch bei Schulen, insbesondere bei Schulneubauten beachtet werden. Kinder sind sich schon sehr früh ihres eigenen Geschlechts bewusst. "Die erste Phase, in der man sich seines eigenen Geschlechts bewusst wird, beginnt schon in der frühen Kindheit. Daher gibt es Kinder, die schon mit vier oder sechs Jahren wissen, dass sie nicht der oder die sind, für den oder die ihr Eltern, die Kita, die Großeltern sie halten." (Katharin Köller/ Irmela Schautz, "Queergestreift - Alles über LGBTIQA+“, München 2022, S. 126).

Ebenfalls auf dem Regenbogen-Portal finden sich diverse Materialien, u.a. ein Flyer zur "Geschlechtlichen Vielfalt in KiTas- Handlungsempfehlungen für KiTa-Fachkräfte", um KiTa- Fachkräften Handlungsempfehlungen und Anregungen zu geben,die  gendernonkonformen Kindern und ihre Bezugspersonen stärken und ihre Arbeit geschlechtssensibel gestalten möchten. (Herausgeber\_in: Landeskoordination\* Trans NRW, 2021)

Auch die GEW weist in ihrer Broschüre zur Queerpolitik: „trans\*, inter\*, nichtbinär, Geschlechtliche Vielfalt - na klar!“ vom Oktober 2021 darauf hin, dass Kinder schon im Vorschulalter Auskunft über ihr Geschlecht geben können (S.6).

Insofern sollte auch bei der Grundschule von möglichen Bedarfen sowohl bei den Schüler\*innen als auch beim Schulpersonal ausgegangen werden und All-Gender Toiletten (und gegebenenfalls Umkleiden) eingeplant werden.

Die ehemalige niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt hat im Namen der Landesregierung auf eine mündliche Anfrage einiger FDP-Politiker\*innen: Welche Vorteile bieten "Unisex- Toiletten" schriftlich geantwortet:

"Toiletten nur für Frauen oder Männer diskriminieren trans\* und intergeschlechtliche Menschen. Dies gilt insbesondere für öffentliche Toiletten bzw. Toiletten in öffentlichen Einrichtungen. So kann das Aufsuchen gerade für Menschen in einer tansitären Übergangssituationen und andere trans\*, aber auch intergeschlechtliche Menschen ein Problem darstellen", so Cornelia Rundt. Und konkret zu der Frage, wie die Landesregierung insgesamt dazu steht, "Unisex-Toiletten" im öffentlichen Raum einzurichten, erklärt Frau Rundt zusammengefasst, dass die Landesregierung  es wünschenswert findet im öffentlichen Raum Lösungen zu finden, um die in den Vorbemerkungen beschriebene Diskriminierung zu vermeiden z.B. durch die Schaffung und entsprechende Kennzeichnung von Unisex-Toiletten insbesondere bei öffentlichen Toiletten, bzw. Toiletten in öffentlichen Einrichtungen, bei Veranstaltungen, im Sport u.a.m.. Die Landesregierung begrüßt es, **wenn bei öffentlichen Um- und/oder Neubauten dieser Herausforderung Rechnung getragen würde**, allerdings gäbe es keine Überlegungen, Unisex-Toiletten baurechtlich verbindlich vorzuschreiben. Der Artikel wurde am 03.03.2017 erstellt und ist auf der Seite des Nds. Ministeriums für Soziales nachzulesen.

Gez.

K. Beckmann